

Punkten die Ideen seines Schülers Pirenne vorbereitet, werden mit überzeugender Beweisführung in diese Beleuchtung gerückt.

Köln bei der Wehrmacht.

F. Petri.

Edith Ennen, Zur niederrheinischen Stadtgeschichte (Rhein. Viertelj.-bl. 11, 1941, S. 312-316). Kritischer Bericht über Neuerscheinungen zur Geschichte von Rees, Holten, Mülheim/Ruhr und Herdecke/Ruhr. P. E. H.

A. Gauert, Angelsächsisches Königtum. Wandel und Wesen. Maschinenschr. Diss. Göttingen 1941, 53 Bl.

Ivan Beuc, Der kroatische Staat im XII. und XIII. Jahrhundert. Maschinenschr. Diss. Wien (1942); III u. 111 Bl.

Martin Wutte, Zur Siedlungsgeschichte des südlichen Vorlandes der Karawanken. Ein Überblick (Carinthia I, 131, 1941, S. 3-35). W. umreißt kurz die Geschichte Oberkrains von ihren vorgeschichtlichen Anfängen an und zeigt an den überlieferten Orts- und Personennamen die Stärke des deutschen Elementes, das auf die Kolonisationstätigkeit deutscher Grundherren (Freising, Brixen, Weimar-Orlamünde, Andechs-Meran, Spanheim, Ortenburg) seit dem 10. Jh. zurückgeht. Als Anhang wird eine Tabelle alter deutscher oder eingedeutschter Ortsnamen gebracht, die im Spezialortsrepertorium von Krain (Wien 1919) nicht enthalten sind. M. N.

Maximilian Braun, Die Slawen auf dem Balkan bis zur Befreiung von der türkischen Herrschaft. Leipzig 1941, Koehler & Amelang; 264 S. - Eine „Geschichte des Balkans“ in deutscher Sprache liegt bis heute noch nicht gedruckt vor. Es ist dies eine Lücke, die nicht nur vom Historiker schmerzlich empfunden wird: sie bewirkte auch, daß die Grundzüge, Kräfte und Hintergründe der Balkangeschichte heute noch keineswegs zum Rüstzeug der westlichen Allgemeinbildung gehören. So ist diese erste Gesamtdarstellung der Geschichte der slawischen Völker auf dem Balkan der Bulgaren, Serben und Kroaten - - doppelt willkommen, auch wenn sie nur einen bewußt knappen und vereinfachenden Überblick über die wichtigsten Grundlagen dieses großen geschichtlichen Dramas darstellen kann. Hart, nüchtern und oft grausam ist die Welt, die sich im Verlauf des großen Kampfes der Slawen um ihre staatliche Existenz dies ist der Grundzug der balkanischen Geschichte - - erschließt, und doch umgeben von dem eigentümlichen Zauber dieses rauhen und wildbewegten Völkerschicksals. Der Kampf richtet sich im MA. gegen Byzanz - „dieses unerhört fruchtbare und lebensstarke Gebilde, dessen wahre geschichtliche Größe und Bedeutung leider immer noch viel zu wenigen bekannt ist“, - und seit dem Ende des 14. Jh.s gegen das osmanische Reich. Die Darstellung der ma. Entwicklung geht in manchen Abschnitten mit der „Geschichte des byzantinischen Staates“ von G. Ostrogorsky überein, auf die in dieser Zs. bereits hingewiesen wurde (DA. 5 S. 264 ff.). Daß zwei in den entsprechenden Teilen so übereinstimmende Werke unabhängig voneinander entstehen konnten, beruht weniger auf der Benutzung derselben Quellen als auf einer gleichartigen Auffassung der geschichtlichen Vorgänge. Diese Auffassung verbindet u. a., mehr als es bisher geschehen war, die balkanische Volksgeschichte mit der entsprechenden, d. i. der byzantinischen oder osmanischen Reichsgeschichte zu einer glück-